

72 Jahreszeiten

Aus dem Workshop „Was hat eine Libelle mit dem Herbst zu tun“ von Volha Hapeyeva

Arbeitsformat

Besprechungen, Gruppenarbeit

Pädagogisches Ziel und Wirkungen

Ausbildung interkultureller Kompetenzen. Einführung in die außereuropäische Kultur (Japan und China) am Beispiel der Saisonalität (traditioneller Kalender) und der Haiku-Dichtung.

Dauer

ca. 60 min.

Material

Ausgedruckte Texte, Umschläge, Stifte, Internetzugang, Videos

Setting

kein bestimmtes. Beamer wenn Videos gezeigt werden sollen

Räumliche Voraussetzung

keine bestimmte

Vorbereitung / Aufwand

gering. Vorbereiten des Haikus und Aufgaben, Vorlagen für das Kalenderdesign (Ausdrucken)

Sprache

Englisch, Deutsch, Japanisch (Sprachkenntnisse nicht nötig)

Kurzbeschreibung

Vertrautmachen mit den Merkmalen verschiedener Kalender und der Jahreszeiten sowie Einführung in das Thema des Haiku. Erstellen eines eigenen Kalenders

Methodenbeschreibung

Teil 1. Die Lehrkraft erklärt den Schüler·innen die Idee von Kalendern und die Jahreszeiten und spricht mit ihnen darüber (hierfür kann auch der untenstehende Text verwendet werden). Dann löst die Gruppe Aufgabe 1 und Aufgabe 2 (detaillierte Beschreibung im Abschnitt „Materialien“).

Teil 2. Im zweiten Teil führt die Lehrkraft die Schüler·innen in das Haiku ein und spricht über seine Merkmale. Anschließend bearbeitet die Klasse die Aufgaben 3 und 4 (detaillierte Beschreibung im Abschnitt „Materialien“).

Am Ende bittet die Lehrkraft vier Schüler·innen, einen Umschlag mit einem Haiku zu ziehen, es zu lesen und kurz zu besprechen (Beispiel-Haikus finden sich im Abschnitt „Materialien“ unten).

Materialien – Information zu den Themen KALENDER und HAIKU

TEIL 1. Kalender

1. Was ist ein Kalender, was ist seine Geschichte?

Video "A Brief History of Calendar" (In ENG)

<https://www.youtube.com/watch?v=FxvhxHF6Sjc>

2. Jahreszeiten in der Welt, Europa und in Japan

In vielen Regionen der Welt teilen wir das Jahr in vier Jahreszeiten ein: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Jede Jahreszeit wird durch die Sonneneinstrahlung auf die Erde bestimmt. Doch das ist nicht überall so. Was für uns selbstverständlich ist, ist in anderen Regionen der Erde ganz anders. Auf unserer Erde gibt es auch Gebiete ganz ohne Jahreszeiten. Wenn bei uns die Apfelbäume blühen, fällt in Australien das Herbstlaub zu Boden, und in der Antarktis beginnt die Polarnacht. In den Tropen nahe dem Äquator gibt es keine Jahreszeiten. Von Januar bis Dezember herrscht tagsüber nahezu die gleiche warme Temperatur. Im Jahresverlauf wechseln sich Trockenzeit und Regenzeit ab.

Aufgabe 1 aus dem Arbeitsblatt_3

Die alten Chinesen erkannten die Notwendigkeit, einen differenzierteren Kalender zu schaffen, der für ihre agrarisch geprägte Gesellschaft hilfreich sein würde. So schufen die Chinesen einen Kalender mit 24 Segmenten, die sowohl auf Mond- als auch auf Sonnenereignissen basieren.

Im Jahr 1685 passte der japanische Astronom Shibukawa Shunkai die 24 Sonnenzeiten für Japan an und schuf 72 Jahreszeiten. Diese 72 Jahreszeiten bieten eine poetische Reise durch das japanische Jahr, in dem das Land erwacht und mit Leben und Aktivität erblüht, bevor es wieder in den Schlummer zurückkehrt. Jede Mikro-Jahreszeit ist eine Anerkennung der ständigen Bewegung in der natürlichen Welt. Der Frühling ist nicht nur der Frühling, sondern auch die Zeit, in der die Spatzen nisten und die ersten Kirschblüten blühen. Es ist auch die Zeit des fernen Donners und der Rückkehr der Schwalben.

Mit den 72 Jahreszeiten ist das Konzept des **Mono-no-aware** eng verwoben, das die ergreifende Schönheit der Vergänglichkeit in der japanischen Kultur unterstreicht.

Traditionelle japanische Kalender stützen sich nicht auf die vier weltweit bekannten Jahreszeiten, sondern markieren den Rhythmus des Jahres mit 24 Sekki (Unterjahreszeiten) und ganzen 72 Ko (Mikrojahreszeiten).

z.B. 雨水 *Usui* (Regenwasser) 19.02. – 05.03 – Sekki

Sekki teilt sich in drei Ko:

Februar 19.–23. - 土脉潤起 *Tsuchi no shō uruoi okoru* - Regen befeuchtet den Boden

Februar 24.–28. - 霞始鬱 *Kasumi hajimete tanabiku* - Der Nebel beginnt zu verweilen

März 1.–5. - 草木萌動 *Sōmoku mebae izuru* - Gras sprießt, Bäume knospen

Es ist auch erwähnenswert, dass die Jahreszeiten, an die wir gewöhnt sind, nicht genau mit den traditionellen japanischen Jahreszeiten übereinstimmen.

Frühling: 4. Februar - 5. Mai

Sommer: 6. Mai - 7. August

Herbst: 8. August - 6. November

Winter: 7. November - 3. Februar

Das neue Jahr ist eine einzige Jahreszeit in Haikus (1.-15. Januar)

Aufgabe 2 aus dem Arbeitsblatt_3

Die Lehrkraft stellt den Teilnehmer:innen den traditionellen japanischen Kalender vor und bittet sie herauszufinden, in welcher Mikro-Jahreszeit ihr Geburtstag liegt. Die Lehrkraft bittet die Gruppe darum, zu kommentieren, ob die japanische Beschreibung der Jahreszeiten mit der deutschen übereinstimmt.

Die Lehrkraft kann ein gedrucktes Blatt mit allen 72 Jahreszeiten (auf Englisch) verwenden und um eine Übersetzung ins Deutsche bitten.

Aufgabe 3:

Im Laufe des Workshops kann ein Kalender für das nächste Jahr erstellt werden – hierfür muss die Gruppe entscheiden, wie er aussehen soll. Die Lehrkraft zeigt einige Vorlagen oder bittet die Schüler:innen, ihr eigenes Design zu entwerfen. Dann müssen die Schüler:innen entscheiden, wer welchen Monat übernimmt und für den Kalenderblatt dieses Monats verantwortlich sein wird. Später wählen die Kleingruppen ein Haiku und ein europäisches Gedicht für ihren Monat aus, die sie übersetzen und auf dem Kalenderblatt illustrieren. Als Option für Musikinteressierte ist es z.B. möglich, die Gedichte als Musikstücke zu „vertonen“ und dann die Audioaufnahme als QR-Code auf dem Kalenderblatt zu platzieren.

Im „Arbeitsblatt_Haikus für Kalender“ und „Arbeitsblatt_Europ.Gedichte für Kalender“ finden Sie die Gedichte für den Auswahl. Es ist so gedacht: ein Haiku pro Jahreszeit, und für zwei andere Monate der Jahreszeit kann man aus fünf vorgeschlagenen europäischen Gedichten auswählen.

TEIL 2: Haikus

Warum ist der Kalender für eine traditionelle japanische Gedichtform wie das Haiku so wichtig? Weil eines der Hauptelemente dieser Poesie das „saisonale Wort“ (kigo) ist, das jeden Dreizeiler mit einer bestimmten Jahreszeit verbindet: „Frosch“ deutet auf den Frühling hin, während „Mond“ eher dem Herbst entspricht.

Es gibt sogar spezielle Wörterbücher für saisonale Wörter – Saijiki (歳時記, wörtlich „Jahreszeiten-Chronik“) ist eine Liste der japanischen Kigo (jahreszeitliche Begriffe), die im Haiku und verwandten Gedichtformen verwendet werden.

Aber was genau ist ein Haiku?

Haiku ist eine Gedichtform aus Japan mit insgesamt siebzehn Silben und drei Zeilen. Die erste Zeile hat fünf Silben, die zweite Zeile sieben Silben und die dritte Zeile fünf Silben.

z.B. Haiku von Kobayashi Issa (1763-1828) (üb. V. Hapeyeva und M.Göritz).

und vater schaute (5 Silben)

auch einmal auf diesen berg (7 Silben)

winter vorm fenster (5 Silben)

Bei der Übersetzung können Sie die traditionelle Haiku-Struktur verwenden, d.h. 5-7-5, aber da das Deutsche eine andere Sprache als das Japanische ist und moderne Übersetzer:innen zunehmend die "freie" Form verwenden, können Sie auch versuchen, das Haiku auf freie Art zu übersetzen.

Traditionell wird ein Haiku in einer vertikalen Linie gedruckt. Wenn es von Hand geschrieben wird, zum Beispiel auf einer Postkarte, dann wird es in drei Säulen unterteilt, um die Struktur 5-7-5 sichtbar zu machen.

Meistens gibt es im Haiku ein Bild, aber manchmal gibt es auch zwei Bilder. Manchmal ist die Verbindung zwischen den Bildern offensichtlich, manchmal ist sie versteckt, und die grammatische Beziehung fehlt oft. Das Wichtigste für diejenigen, die Haiku schreiben, ist die Wiederherstellung des Bildes, das man eingefangen hat. Je genauer man es vermittelt und in Worten Objekte und Umgebungen neu erschafft, desto wahrscheinlicher ist es, dass die Leser:innen das Gleiche fühlen, was man gefühlt hat, als man es schrieb.

Ein Haiku muss sich nicht reimen, normalerweise reimt es sich überhaupt nicht. Für Haiku sind der Reim und alle möglichen rhetorische Stilmittel absolut nicht nah. Erstens ist der Reim für die Japaner etwas Künstliches – und alles, was künstlich ist, gilt als hässlich. Zweitens, basierend auf den phonetischen Eigenschaften der japanischen Sprache, fallen einem nicht viele interessante Reime ein. Drittens sind die Stilmittel eine

Art von Bildern, aufgrund der Wahrnehmung des Autors, seiner Assoziation, und das ist wieder etwas, das die Haiku-Autor-innen vermeiden.

Hier ist ein Beispiel vom Haiku, der mit dem Japanischen Schrift zu tun hat.

DEN SUTEJO (1633–1698)

Zwei und zwei und zwei ...
in den Morgenschnee geschrieben
Holzsandalenspur

Yuki no asa / ni no ji ni no ji no / geta no ato
Schnee – Winter

雪
の
朝
二
の
字
二
の
字
の
下
駄
の
あ
と
捨
女

„Japanische Holzsandalen (geta) sind mit zwei parallelen Holzklötzchen unten an der Sohle versehen, so dass bei jedem Schritt im Schnee ein Abdruck mit zwei parallelen Strichen entsteht, was dem Schriftzeichen für die Zahl Zwei entspricht. Es sind kindlich-spielerische Verse, die ihren Reiz besonders aus der lautmalerischen Wiederholung in der Mitte beziehen. Der Legende nach soll die Dichterin dieses Hokku im Alter von sechs Jahren verfasst haben.“

Seite aus dem Buch „Haiku Gedichte aus fünf Jahrhunderten Japanisch/Deutsch ausgewählt, übersetzt und kommentiert von Eduard Klopfenstein und Masami Ono-Feller, Reclam, 2022. Siehe auch <https://www.reclam.de/data/media/978-3-15-011116-1.pdf>



Das Wort **Geta** (jap. 下駄) bezeichnet japanische Holzsandalen. Foto: Wikipedia

➔ **Aufgabe 4 und 5 aus dem Arbeitsblatt_3**

Vier Haikus für das Unterrichtsende (zum Ausdrucken für Kuverts) einfach zum Lesen/Hören und ggf. zur Besprechung:

Masaoka Shiki
(üb. Thomas Hemstege)

Nach dem Platzregen.
In den Sand gestochen grün
Die Kiefernadeln.
.....

Masaoka Shiki
(üb. Thomas Hemstege)

Blüten zu schauen
ist Mutter ausgegangen.
Mein Blick geht zur Uhr.

Matsuo Bashō
(üb. Rottauscher, Anna)

Seht nur! Selbst die namenlosen Berge
hat der Frühling heute
mit Nebelschleiern zärtlich bedacht!
.....

Matsuo Bashō
(üb. Rottauscher, Anna)

Ach Schmetterling!
Könntest du singen,
in einem Käfig wärst du schon lange!

Quelle: *Masaoka Shiki: Ausgewählte Haiku, übers. von Thomas Hemstege, 2022*

<https://www.haiku-heute.de/Dateien/Hemstege-Thomas-2013-Masaoka-Shiki-Ausgewaehlte-Haiku.pdf>

Antworten / Aufgabe 4:

Frühling: Kirschbaum / Frosch / Knospen
Herbst : Libelle / Vollmond / Chrysanthemum / Vogelscheuche
Sommer : Zikade / Glühwürmchen / Feuerwerk / Fliege / Stechmücke
Winter: Schneeflocke / Mandarinente / Fugu-Kugelfisch / getrocknete Persimone

Antworten / Aufgabe 5:

1.b; 2.b; 3.b; 4.a und c; 5.d; 6.c; 7.a; 8.c.